

5Festakt „10 Jahre ZFD“, 26. November 2009,

Umspannwerk, Berlin

### **Verabschiedung ausreisender Fachkräfte**

10Angela König,

(Geschäftsführerin EIRENE, für die Träger des ZFD)

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

15

20

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Fachkräfte,

wir haben heute schon einiges zur Geschichte und Bedeutung des  
25Zivilen Friedensdienstes gehört. Herr Evers hat uns vorhin an den  
22. November 1999 erinnert, den Tag, an dem die ersten ZFD-  
Fachkräfte hier in Berlin in ihre Einsätze verabschiedet wurden.  
(Zwei der ersten Fachkräfte von 1999, Christiane Schwarz und  
Heike Burba, sind heute Abend bei uns.) Die ersten Fachkräfte  
30reisten damals unter anderem ins ehemalige Jugoslawien nach  
Kolumbien und Guatemala. Die Ziele ihrer Arbeit: Mit den  
Methoden ziviler Konfliktbearbeitung Hass und Gewalt  
eindämmen, durch den Aufbau von Dialogstrukturen und  
geeigneten Konfliktlösungsmechanismen präventiv den Ausbruch  
35von Gewalt verhindern, die zivilen Kräfte in der Gesellschaft dabei  
stärken, Konflikte friedlich zu regeln und Frieden langfristig zu  
sichern.

Die Ziele sind die Gleichen geblieben – der Zivile Friedensdienst  
40hat sich weiterentwickelt. Was mit gerade einmal sechs Fachkräften  
begann, ist zu einem wichtigen Instrument der deutschen  
Entwicklungs- und Friedenspolitik geworden. Der ZFD hat in den  
vergangenen zehn Jahren über 500 Fachkräfte in mehr als 50  
Länder entsendet und findet international hohe Anerkennung.  
45Aktuell engagieren sich 199 Fachkräfte in 50 Ländern im Auftrag  
des ZFD für den Frieden.

Ich habe heute die Ehre, mit der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Gudrun Kopp, im Namen des BMZ und aller Träger des ZFD,  
Sie, liebe Fachkräfte, in ihre Einsätze zu verabschieden.  
50Wie wir bereits gehört haben, werden Sie nach Äthiopien, Bosnien-  
Herzegowina, Kambodscha, Kenia, Kolumbien, Libanon, Nepal, in  
die Palästinensischen Gebiete, auf die Philippinen und nach Uganda  
reisen.

55Sie haben sich entschlossen, Ihr gewohntes sicheres Umfeld für  
eine Weile gegen die Herausforderungen in Krisengebieten und

Postkonfliktregionen einzutauschen. Dort tauchen Sie in ein fremdes kulturelles Umfeld ein und sind oft großen psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt. Die schwierigen  
60Bedingungen, unter denen Sie dort arbeiten werden, setzen einiges voraus: Lebenserfahrung, interkulturelle Kompetenzen, die Fähigkeit zur Selbstreflexion und großes persönliches Engagement. Dies möchte ich heute Abend explizit würdigen und bedanke mich dafür bei Ihnen.

65Die Arbeit im Zivilen Friedensdienst fordert gleichermaßen auch hohe berufliche Qualifikationen. Sie alle blicken auf langjährige berufliche Erfahrungen zurück und verfügen über Kompetenzen in der zivilen Konfliktbearbeitung. In den vergangenen Wochen und Monaten haben Sie sich umfassend auf Ihre künftige Arbeit  
70vorbereitet.

Ihre beruflichen Qualifikationen wertschätzen die Träger des ZFD ausdrücklich.

Lassen Sie es mich zusammenfassen: Die Fachkräfte sind das  
75Herzstück des Zivilen Friedensdienstes. Sie machen den ZFD zu  
dem, was er ist.

Nicht fehlen darf bei dieser Gelegenheit der Dank an das  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und  
Entwicklung, das den kontinuierlichen Ausbau des Zivilen  
80Friedensdienstes in den vergangenen zehn Jahren überhaupt erst  
möglich gemacht hat. Die Anwesenheit von Frau Staatssekretärin  
Gudrun Kopp nehmen wir als Zeichen dafür, dass die Bedeutung  
dieses Instruments auch von der neuen Leitung des Ministeriums  
anerkannt wird.

85Ich wünsche Ihnen, liebe Fachkräfte, im Namen des Konsortiums  
ZFD Erfolg, Kraft und Geduld bei der Sie erwartenden Aufgabe.

Als kleines Dankeschön möchte ich Ihnen noch unseren neuen  
„Werkzeugkasten zur Friedensförderung“ mit auf den Weg geben.

Vielen Dank.

